



# Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N<sup>o</sup> 232.

Sonntag, den 26. November.

1848.

## Das Duell.

(Fortsetzung.)

„Da befinden wir uns hier am besten,“ fiel Frau von Z. ein, „wir leben hier in ungestörter Ruhe, und wenn die Leute da draußen fertig sind, dann fällt uns unser Theil von selbst zu, darum bekümmere ich mich gar nicht um das Getreibe der Welt.“

„Wer in seiner Häuslichkeit zufrieden lebt, der hat den besten Theil erwählt,“ nahm Frau von Waldheim das Wort, „und so, Frau von Z., kann ich Ihnen nur Beifall zollen.“

„Ach ja,“ antwortete Frau von Z. im gedehnten Tone, „mein Mann und ich, wir leben ganz für uns, wir besuchen auch wenig Gesellschaften, und so sind wir ganz glücklich.“

„Sie haben gewiß einen vortrefflichen Gemahl,“ fiel ein höherer Civilbeamter ein, „er befriedigt alle

Ihre Wünsche und läßt den lieben Gott einen guten Mann sein.“

Ein leises Nichern wurde bei dieser Bemerkung in dem Saale hörbar; denn Herr von Z. saß wie eine Pagode neben seiner Hausehre, nur bemüht seiner glänzenden Würde nichts zu vergeben durch eine ungeprüfte Aeußerung.

Man hatte jedoch mehr zu thun, als sich um dieses eigenhümlische Ehepaar zu bekümmern, so blieb es ganz bei Seite, als ob es gar nicht anwesend wäre. Frau von U. dagegen war jetzt ganz in ihrem Elemente, sie forderte die jungen Männer zur Lustigkeit auf, und die niedlichen Friedenshelden nahmen wacker ihre Rechte bei der reizenden Frau wahr, daß Herr von Lichten, um den diese Gesellschaft doch eigentlich geladen war, ganz vergessen zu sein schien, und dieser wußte nicht, was er von der Wirthin denken sollte. Alle üblen Gerüchte stellten sich ihm in ihrer ganzen Blöße dar,